Osterspeisen udn Osterei in Norwegen

Autor(en): **Weiser-Aall, Lily**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **53 (1957)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-115161

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Osterspeisen und Osterei in Norwegen

Von *Lily Weiser-Aall*, Oslo

Nach den in den letzten Jahren eingelangten 159 Antworten[1] auf Fragen nach Ostergerichten kennt man Gebäcke und Gerichte, die nur an Ostern hergestellt werden, nicht, nur das Osterei wird in 130 Mitteilungen als feststehende Osterspeise erwähnt. Sogar das Osterei, unter dem man ein gekochtes Hühnerei für jeden Hausgenossen beim Frühstück am Ostersonntag[2] versteht, ist nach mehreren Angaben nicht für Ostern bezeichnend, sondern gehört zur Sonntagskost und wird, wann immer möglich, Gästen vorgesetzt. Es ist sehr schwierig, das Alter und die Herkunft der jetzt verbreiteten Sitte zu Ostern Eier zu essen zu beurteilen; Unterschiede in den Landesteilen und in der wirtschaftlichen Lage der Gewährsleute machen sich geltend. Knappe Angaben, das Osterei sei bekannt, aus denen man nichts über das Alter des Brauches ersehen kann, sind zahlreich vorhanden. Nach Möglichkeit wurden sie mit Mitteilungen über das Vorkommen von Hühnern in derselben Gegend verglichen.

Das Wort Osterei (påskeegg) ist nach Aussagen mehrerer Erzähler neu und aus der Stadt übernommen worden. 41 Erzähler berichten, der Brauch zu Ostern Eier zu essen, sei nach dem Jahre 1900, oder erst vor 15–20 Jahren, bekannt geworden. 18 Gewährsleute kennen das Osterei nicht. Als Grund wird angegeben, es gäbe keine oder nur wenige Hühner in ihrer Gegend. Auch der Gebrauch des Wortes für die seit 1900 käuflichen Schokoladeeier ist schwankend, worauf ich später zurückkommen werde. In einigen Gegenden wurden zu Pfingsten Eier gegessen, weil es vorher keine gab. In der Frageliste Nr. 25 wurde nach Verwendung von Hühner- und Wildvogeleiern im älteren bäuerlichen Haushalt gefragt[3]. Nur zwei Antworten erwähnen das Essen von Wildvogeleiern an Jahresfesten. Die eine sagt vermutungsweise, dass man auf den Inseln in Nord-Tröndelag zu Ostern Wildvogeleier verzehrt habe. Die andere aus Hol in Nordland berichtet als festen Brauch, dass jeder zu Pfingsten Möweneier essen sollte.

Das Osterei wurde bisher in den nordischen Ländern ohne Rücksicht auf das Vorkommen von Hühnern und die Möglichkeit, zu Ostern Eier zu beschaffen, nur mit Hinblick auf die symbolische Bedeutung

---

[1] Frageliste des Instituts Norsk Etnologisk Gransking in Oslo, Nr. 37, Traditionelle Gerichte an den Jahresfesten, Fragen Nr. 58–62, Nr. 63 Osterei.

[2] Selten sollte es am Ostersamstag verzehrt werden. Manchmal kommt das Osterei in den süssen Brei, der am Ostersonntag zu Mittag gegessen wird (auch in Dänemark bekannt).

[3] Frageliste Nr. 25, Verschiedene Werktagsgerichte, Frage Nr. 15.

des Eies im Vergleich mit südlicheren Ländern betrachtet. In unseren Antworten, wie in mir bekannten älteren Berichten, ist über die Bedeutung des Ostereies nichts ausgesagt. Mehrere Mitarbeiter betonen, dass sie nicht wüssten, was es bedeute. Zwei Bemerkungen in den Antworten scheinen eher aus Büchern als aus der Überlieferung zu stammen[1]. Meines Wissens gibt es keine Angaben über die Auffassung des Ostereies als christliches Symbol. Über das Ei im Volksglauben gibt es verhältnismässig wenige Überlieferungen. Es finden sich Beispiele dafür, dass man dem Ei fruchtbarkeitfördernde Kraft zuschrieb und aus der Beschaffenheit von Eiern Vorzeichen für das Wetter und den Ausfall der Ernte gewinnen konnte. Einige Mitarbeiter sagen, man habe früher Eier für ausserordentlich nahrhaft gehalten, habe sie schwer arbeitenden Männern und Kranken vorgesetzt. Für Gegenden, in denen das Osterei erst nach 1900 üblich geworden ist, kommen die genannten möglichen Bedeutungen überhaupt nicht in Betracht.

Die Geschichte der Hühnerzucht in Norwegen ist nur unvollkommen bekannt[2]. Bis um das Jahr 1500 gehörten Hühner und Eier zur Kost der höheren Stände und Städter[3]. Das hat sich nach unseren Antworten erst in den letzten 80 Jahren wesentlich geändert. Ein Mitarbeiter in Skjervöy (Troms) sagt, wohlhabende Leute essen Eier zum Frühstück am Ostersonntag. Man wird aus den Angaben über Hühner in älterer Zeit nicht auf reichliche Eierproduktion, auf die es in unserem Zusammenhang ankäme, schliessen dürfen. In den Antworten wird oft betont, dass die Hühner im vorigen Jahrhundert schlecht gepflegt wurden und die Eierproduktion äusserst gering war. Das wird auch für die früheren Jahrhunderte gelten. In den öffentlichen Zählungen erscheinen Hühner das erstemal 1890. Damals war die Anzahl von Gänsen und Enten, die später aus den Verzeichnissen verschwinden, verhältnismässig gross, die der Hühner klein. Im Jahre 1900 ist die Zahl der Hühner infolge eines Importzolles auf Eier sehr bedeutend gestiegen und wächst dann von Jahr zu Jahr. Die Angaben der Statistik stimmen mit den Antworten, der Brauch des Eieressens zu Ostern habe sich erst nach 1900 eingebürgert, überein.

---

[1] Der Mitarbeiter in Hornindal (Sogn og Fjordane) sagt, das Osterei «solle möglicherweise auf Leben aus dem Toten deuten». Der andere in Rennebu (Sör-Tröndelag) meint, es müsse eine Art religiösen Glaubens mit dem Osterei verbunden gewesen sein. Vgl. J. Ursin, Kristne symboler (Oslo 1949) 178. Ich danke Pastor Ursin für die Mitteilung, dass er keinen norwegischen Beleg für diese Auffassung des Ostereies kennt.

[2] S. Hasund, Vårt landbruks historie (Oslo 1932) 249.

[3] Fredrik Grön, Om kostholdet i Norge indtil aaret 1500 (Skrifter utgitt av det Norske Videnskaps-Akademi i Oslo, II. Histor. Filos. klasse, 1926, Nr. 5, Oslo 1927) 111f. Vom selben Verfasser in der selben Schriftenreihe, Om kostholdet i Norge, fra omkring 1500 tallet og op til vår tid (Oslo 1941) 81 und 121.

Völlig eindeutig ist jedoch der Zusammenhang zwischen dem Brauch des Ostereies und dem allgemeinen Aufschwung der Hühnerzucht nicht. Folgende Angaben deuten auf ältere Tradition. In Gebieten, wo es um 1900 wenige oder keine Hühner gab, war es Sitte, Freunden und Nachbarn, die keine Hühner hatten, Eier zu Ostern zu schenken. In Kirkjebö (Sogn og Fjordane) und Spangereid (Vest-Agder) kauften die, die keine Hühner hatten, bei Nachbarn oder beim Kaufmann Eier. Bekanntlich behalfen sich früher Bauern möglichst mit den Esswaren, die der eigene Hof zu bieten hatte. Vor allem aber ist eine Redensart auffallend, die es in weit auseinanderliegenden Gebieten, auch in Gegenden, wo die Hühner erst nach Ostern Eier legen, gibt: «Die Henne hat ihren Kopf verspielt, die zu Ostern keine Eier legt». Das Datum des Ostersonntags wechselt jetzt in der Zeit vom 22. März bis 25. April. Vor der Einführung des gregorianischen Kalenders in Norwegen im Jahre 1700 fiel die Osterzeit um 11 Tage früher ins Jahr. Man könnte die Möglichkeit erwägen, dass die Redensart nach 1700, als die Osterzeit um fast zwei Wochen gegen den Sommer zu verschoben worden war, aufgekommen ist.

Ausführlichere Berichte über Gebräuche mit dem Osterei aus den südlichsten Teilen des Landes zeigen, dass es hier längere Zeit bekannt gewesen sein muss. Kinder und junge Leute zogen und ziehen in den Wald, um Ostereier zu kochen und zu essen[1]. Man könnte vermuten, dass dieser Brauch aus einer Zeit stamme, in der man in Gegenden ohne Hühner Eier von Wildvögeln gesammelt hätte[2]. Denkt man an Rebhuhneier, die in einer Verordnung vom Jahre 1275 als Fastenspeise erwähnt sind, so scheiden sie aus, da Rebhühner an der Küste in Nordnorwegen erst im Mai, in den übrigen Teilen des Landes, wo sie nur in Bergwäldern leben, Mitte Juni Eier legen. In Nordnorwegen, wo das Sammeln von Seevogeleiern seit den ältesten Zeiten eine bedeutende Rolle gespielt hat, kommt es für die Osterzeit ebenfalls nicht in Betracht, da Seevögel erst im Mai Eier legen. Der Gewährsmann in Hol in Nordland berichtet auch, dass alle zu Pfingsten Möweneier essen sollten. In Tröndelag und in den südlicheren Gebieten legen grosse Möwenarten vom 15. April ab, der Kiebitz, einer der zeitigsten Zug-

---

[1] Vest-Agder, Lista: Helge Refsum, Påskeegg, in: Maal og Minne 1923, 206. Die übrigen Belege stammen aus den Antworten.

[2] Sollte der deutsche Kinderbrauch des Ostereiersuchens im Freien, wobei man Eier in künstlichen Nestern versteckt, auf einen älteren Brauch, das Suchen von Wildvogeleiern an Ostern zurückgehen? Auf Karte 33 des Atlas der deutschen Volkskunde gibt es neben dem Osterhasen als Bringer der Ostereier einige «Inseln», in denen die Ostereier von wilden Vögeln stammen.

vögel hier, ab 10. April[1]. Während der Osterzeit nach dem julianischen Kalender, in der der Ostersonntag vom 11. März bis zum 14. April wechselte, war daher die Möglichkeit, zu Ostern Wildvögeleier zu essen, nur selten vorhanden, wenn sie überhaupt in Frage kam. Das Eieressen zu Ostern im Freien wird demnach aus dem Auslande stammen.

In zwei Gebieten der Südküste, in Lista (Vest-Agder) und einigen Küstenstädten in Telemark war früher das Eierpecken bekannt[2]. Man versteckte auch ein Ei am Körper, das ein anderer suchen durfte. In der Stadt Skien (Telemark) war es ein Kinderspiel[3]. Weiter im Westen war es nach unseren Antworten ein altertümlich anmutender Brauch zwischen Liebesleuten. Das Mädchen verbarg beim Kirchgang am Ostersonntag ein Ei, mitunter ein gefärbtes, im Busen oder in den Kleidern. Der Bursche, dem sie zugetan war, durfte es suchen und nehmen. Auf einem kleineren Gebiet war das vor 70–80 Jahren an mehreren Orten üblich. In dem westlich davon gelegenen Nachbargebiet gaben die Mädchen beliebten Burschen beim Kirchgang heimlich ein Ei; manche Burschen bekamen viele, andere keine. Mancherorts im selben Gebiet bewirteten die Burschen die Mädchen an Fastnacht mit Wecken, die Gegengabe der Mädchen waren Ostereier. Die Frage, ob es sich bei diesen Bräuchen der erwachsenen, unverheirateten Jugend um eine Übertragung von alten Pfingst- oder Mittsommerbräuchen auf Ostern handeln könnte, muss vorderhand offen bleiben.

Im südlichsten Norwege nist nach unseren Antworten auch das gefärbte Osterei gebräuchlich, das sonst nur an weitverstreuten Orten bekannt ist, und von dem öfter gesagt wird, man kenne es ausschliesslich aus Büchern und Zeitschriften, oder die Kinder hätten davon in der Schule gehört. In der Nähe von Bergen und in Sannidal (Telemark) zeichnet man mitunter Gesichter auf Ostereier, wie das in Amerika üblich ist. Soviel ich erfahren konnte, wird das Osterei in der schönen Literatur nur von Henrik Wergeland (1808–1845) erwähnt. Er spricht von Ostereiversen, die damals auch in Dänemark und Schweden gebräuchlich waren. Ausserdem hat er das Adjektiv «ostereibunt» (paaskeægbroget) gebildet. Teilweise soll der Brauch des Ostereies schon bald wieder seltener geworden sein, die Zuckerbäcker in den

---

[1] Ich danke Konservator Dr. Knut Kolsrud, Norsk Folkemuseum, der mir über das Sammeln von Seevogeleiern in Nordnorwegen berichtete, und Konservator Edvard K. Barth, Zoologisk Museum Oslo, der mir die Zeit, in der die genannten Vögel in Norwegen Eier legen, mitgeteilt hat.

[2] Helge Refsum a.a.O. (Anm. 1 S. 132). Für Telemark: Kristian Bugge, Folkeminde-optegnelser (Et utvalg. Norsk Folkeminnelag Nr. 31, Oslo 1934) 127, in Skien, Porsgrund, Brevik, Statthelle und Langesund.

[3] Bugge a.a.O. (Anm. 2 S. 133) 126.

Städten hätten ihn aber weitergepflegt. Leider liegen darüber nur knappe, allgemein gehaltene Bemerkungen vor[1]. Heutzutage werden Schokolade- und Marzipaneier auf dem Lande nach unseren Antworten selten (seit ungefähr 1915) als Geschenke für Kinder gekauft. Die Schokoladefabrik «Freia» (1898 in Oslo gegründet) teilt folgendes mit: «Schokolade- und Marzipaneier wurden wahrscheinlich schon in den neunziger Jahren von uns hergestellt, in den Warenlisten sind sie seit 1901 verzeichnet. Die Anregung zur Herstellung dieser Eier ist aus Deutschland – möglicherweise über Dänemark – gekommen. Die meisten Ostereier aus Pappe, die mit Konfekt gefüllt ungefähr gleichzeitig in Gebrauch kamen, wurden aus Deutschland importiert.» Im Wörterbuch der norwegischen Reichssprache sind unter dem Wort Osterei auch Eier aus Schokolade und Marzipan erwähnt. Auf dem Lande werden diese «Kunsteier» öfter nicht Ostereier genannt. «Richtige» Ostereier sind gekochte Hühnereier, während in anderen Gebieten auch Schokoladeeier als «Ostereier» gelten.

Hoffentlich werden künftige Studien mehr Klarheit bringen, als es diese Übersicht vermag. Zur Zeit gewinnt man den Eindruck, dass das Osterei um 1800, oder etwas früher, in Küstenstädten durch Kaufleute, Seekapitäne, Beamte und Gutsbesitzer aus dem Ausland übernommen wurde und sich in der näheren Umgebung auf dem Lande teilweise eingebürgert hat. Einheirat ausländischer Frauen und Frauen aus entfernt liegenden norwegischen Gegenden hat bei der Verbreitung offenbar eine Rolle gespielt[2]. Selbst in Rogaland, Vest-Agder und Telemark, wo die reichste Überlieferung über das Osterei bekannt ist, wechselt sein Vorkommen oft von einer zur anderen Gemeinde. Seit dem Jahre 1900 hat sich der Brauch, am Ostersonntag gekochte Hühnereier zu essen, auf dem Lande verbreitet.

Osterfeiern und Vogeleiersuchen in Finnland

Von *Kustaa Vilkuna*, Helsinki

Bunt gefärbte Ostereier und Eierspeisen überhaupt gehören in Finnland nicht zu den alten volkstümlichen Ostergebräuchen, was in Anbetracht der nördlichen Lage des Landes ganz natürlich ist. Zu Ostern sind nämlich die Zugvögel (wilde Wasser- und Stelzenvögel) kaum noch da und die Standvögel (Birkhuhn, Auerhuhn, Schneehuhn)

---

[1] Bugge a.a.O. (Anm. 2 S. 133) 124 und 126.
[2] Helge Refsum a.a.O. (Anm. 1 S. 132).